

und Brückenbau⁹⁰⁾, ein Kapitel aus Sigeberts Weltchronik über Kämpfe mit Graf Odo von der Champagne⁹¹⁾, und dann zwei Kapitel über Reginhards Tod, die Gebete des Klosters für ihn und eine später verfaßte Grabschrift⁹²⁾. Merkwürdigerweise schließt die Vita mit einem Kapitel über die Geschichte des Klosters von Reginhards Tode bis zum Tode des ersten Abtes in der Regierungszeit Bischof Dietwins (1048—1075)⁹³⁾, worin wieder von Anselm abweichende Details vorkommen, und zuletzt mit einem anderen Kapitel über die letzten Tage eines Grafen Hermann, der das Kloster zuvor sehr gefördert haben soll⁹⁴⁾. Die Tradition über die Rolle Hermanns ist falsch⁹⁵⁾ und hat die Tendenz, den Lütticher Bischöfen die Ehre der Gründung des Klosters zu nehmen. Doch gerade damit schloß Reiner seine Vita Reginhardi!

Alle drei Viten haben also Eigentümlichkeiten in ihrer Struktur, die von einem Mann wie Reiner, der so stolz auf seine Erziehung und sein schriftstellerisches Talent war, nicht zu erwarten wären. Noch viel wichtiger: Alle Kapitel, die sich mit der Gründung und der Geschichte des Klosters befassen, haben Details und Themen, die sonst in erhaltenen Quellen nicht zu finden sind. Solche Kapitel stehen in allen drei Viten am Ende, nur in der Vita Reginhardi außerdem am Anfang. Silvestre meint, daß diese Kapitel über die Klostergeschichte von Reiner frei erfunden worden seien⁹⁶⁾. Die von Silvestre vorgeschlagenen Gründe für diese Erfindung, nämlich der Nachweis einer früheren Gründung von St. Lorenz gegenüber St. Jakob und die Absicherung bestimmter unechter Urkunden, sind schon oben widerlegt worden⁹⁷⁾.

⁹⁰⁾ Vita Reginhardi c. 16; Anselm, Gesta c. 37.

⁹¹⁾ Vita Reginhardi c. 17. Ausführlich dazu Silvestre, Le Chronicon S. 179—190.

⁹²⁾ Vita Reginhardi cc. 18—19. Vgl. H. Silvestre, A propos de l'építaphe de l'évêque de Liège, Durand († 1025), Revue belge de philologie et d'histoire 41 (1963) S. 1136—1145.

⁹³⁾ Vita Reginhardi c. 20.

⁹⁴⁾ Ebd. c. 21.

⁹⁵⁾ Dazu Silvestre, Le Chronicon S. 102—107.

⁹⁶⁾ Silvestre, Le Chronicon S. 242—271. Zusammenfassend auf S. 268: „... il lui [Reiner] fallait exploiter au maximum — sans toutefois les outrepasser — les affirmations d'Anselme ... et inventer de toutes pièces des 'histoires' permettant d'atteindre son objectif ... Seulement, il ne s'agissait pas uniquement d'imaginer des fictions, il fallait leur assurer le crédit. ... Cela a déterminé Renier à créer la plus grande mystification sans doute de toute l'historiographie liégeoise, à savoir l'attribution à Rupert d'une chronique du monastère que celui-ci n'a jamais composée.“ Wiederholt von Silvestre in Notice sommaire (wie Anm. 17) S. 12ff.

⁹⁷⁾ Siehe oben S. 40f.